



ZISCH

zeitschrift für interdisziplinäre schreibforschung



Ausgabe 7/2022

Junge Schreibwissenschaft

Carla Diem, Fanny Rössler, Yvonne Sobotka: Ein*e Wissenschaftler*in sagt nicht „Ich“?
Verfasser*innenreferenzielle Charakteristika im epistemologischen Entwicklungsverlauf

Isabella Gollacz, Sophie Müller: Abschalten oder nur Tee trinken? Definition, Rolle und Funktion von
Pausen im Schreibprozess Studierender

Segal Hussein, Emma Lakkala: An Intersectional Approach on Habitus Adaptations in Academic
Writing. Understanding Black and People of Color First-generation Students' Experiences through
Memory Work

Impressum

Herausgeber

Universität Wien
Center for Teaching and Learning
Universitätsring 1
1010 Wien
www.univie.ac.at

Für den Inhalt verantwortlich

Center for Teaching and Learning
Universitätsstr. 5
1010 Wien
ctl@univie.ac.at

Chefredaktion

Erika Unterpertinger, MA & Dr.ⁱⁿ Brigitte Römmer-Nossek

Herausgeber*innen der Rubrik "Interdisziplinäre Schreibwissenschaft" (GewissS)

Dr.ⁱⁿ Brigitte Römmer-Nossek
Dr.ⁱⁿ Karin Wetschanow
Erika Unterpertinger, MA

Inhaltliche Betreuung der Beiträge der Rubrik "Junge Schreibwissenschaft"

Klara Dreo, MA
Mgr. Michal Dvorecký, PhD
Dr.ⁱⁿ Brigitte Römmer-Nossek
Erika Unterpertinger, MA
Dr.ⁱⁿ Karin Wetschanow

Kontakt: ctl.schreibassistenz@univie.ac.at

Koordination, Text- und Bildredaktion, Lektorat und Korrektorat

Erika Unterpertinger, Johanna Lindner, Katharina Krumpeck

Layout

Erika Unterpertinger

Visuelle Gestaltung

Klara Dreo

Herausgegeben vom Center for Teaching and Learning (CTL), präsentiert dieses Journal die Ergebnisse, die Schreibmentor*innen in zwei bis drei Semestern intensiver Beschäftigung mit Theorie und Praxis des wissenschaftlichen Schreibens im Rahmen des Erweiterungscurriculums "Akademische Schreibkompetenz entwickeln, vermitteln und beforschen – Ausbildung von Schreibmentor*innen" erarbeitet haben.

zisch: zeitschrift für interdisziplinäre schreibforschung erscheint zweimal im Jahr.
Die Sektion "GewissS" wird durch ein Peer-Review-Verfahren inhaltlich geprüft.

ISSN 2709-3778

Editorial

Der kürzlich erschiene Band “Reflexive Schreibwissenschaft” (Hg. von Haacke-Werron, Scharlau und Karsten) zeigt in 24 Schreibportraits die Vielfalt der Disziplinen, Themen und Methoden in der deutschsprachigen Schreibwissenschaft.¹ Diese Vielfalt, die das Feld prägt, zieht sich auch durch die siebte Ausgabe von “zisch: zeitschrift für interdisziplinäre schreibforschung”.

Die Rubrik “**Junge Schreibwissenschaft**” hat sich auch in dieser Ausgabe sowohl in der Wahl der Themen wie der Methoden der Vielfalt verschrieben.

In dieser Rubrik publizieren Schreibmentor*innen, die im Rahmen des Erweiterungscurriculums “Akademische Schreibkompetenz entwickeln, vermitteln und beforschen – Ausbildung von SchreibmentorInnen” in der Kooperation von SPL 10 (Deutsche Philologie) und Center for Teaching and Learning (CTL) der Universität Wien ausgebildet werden, die Ergebnisse ihrer einjährigen Schreibforschungsprojekte.

Segal Hussein und Emma Lakkala beschäftigen sich intersektional mit der Frage, wie Black Students und Students of Color der ersten Generation wissenschaftliches Schreiben wahrnehmen. Dabei arbeiten Sie mit der Methode des *memory work*, um zu untersuchen, wie die Kategorien *race* und sozio-ökonomischer Status auf die Erfahrungen der Studierenden in ihrer akademischen Sozialisation einwirken.

Isabella Gollacz und Sophie Müller untersuchen das Phänomen “Pause” und seine Bedeutung im Schreibprozess. Sie erarbeiten auf Basis der Analyse von 15 Schreibratgebern zum wissenschaftlichen Schreiben und fünf qualitativen, leitfadengestützten Interviews eine Klassifizierung verschiedener Formen und Funktionen von Pausen.

¹ Haacke-Werron, S., A. Karsten, & I. Scharlau (2022). *Reflexive Schreibwissenschaft. Disziplinäre und praktische Perspektiven*. wbv Publikation.

Carla Diem, Fanny Rössler und Yvonne Sobotka greifen die Frage nach dem wissenschaftlichen “Ich” auf und untersuchen den Zusammenhang verfassers*innenreferentieller Charakteristika mit *personal epistemology*. Sie analysieren 18 Kurztexte von Studierenden der Geistes- und Sozialwissenschaften dahingehend, wie sich der Gebrauch von “Ich” und anderen Formen der Selbstreferenz im Verlauf von Studium und epistemologischer Entwicklung verändert.

Die Rubrik “Junge Schreibwissenschaft” zeigt: Studentische Forschungsarbeiten öffnen einen Raum abseits von institutioneller Finanzierung, in der sich Studierende engagiert und experimentell tiefergehend mit schreibwissenschaftlichen Themen auseinandersetzen können.

Wir freuen uns auch dieses Mal die Vielfalt der Schreibwissenschaft als Forschungsfeld abzubilden und bedanken uns ganz herzlich bei allen Beiträger*innen. In diesem Sinne wünschen wir viel Freude beim Erkunden der neuen Ausgabe!

Wien, im November 2022
Erika Unterpertinger
(Chefredakteurin von „zisch“)

Inhaltsverzeichnis

Junge Schreibwissenschaft

- Ein*e Wissenschaftler*in sagt nicht „Ich“?** Verfasser*innenreferenzielle Charakteristika im epistemologischen Entwicklungsverlauf
Carla Diem, Fanny Rössler, Yvonne Sobotka 5
- Abschalten oder nur Tee trinken?** Definition, Rolle und Funktion von Pausen im Schreibprozess Studierender
Isabella Gollacz, Sophie Müller 28
- An Intersectional Approach on Habitus Adaptations in Academic Writing.** Understanding Black and People of Color First-generation Students' Experiences through Memory Work
Segal Hussein, Emma Lakkala
mit Mỹ Anh Đinh, Mariam Malik, Sefa Adzua 49